

Zwei Exemplare der „Pariser Horen“ aufgefunden

Im Zusammenhang mit einer Arbeit über den kommunistischen Bibliographen und Verleger Emil Ottokar Weller wurden in der Bibliothek der IML beim ZK der SED zwei Exemplare der „Pariser Horen“ aufgefunden. Diese literarische, zum „wahren“ Sozialismus tendierende demokratische Zeitschrift aus dem Jahre 1847 gehört heute zum raren Bestand weniger Bibliotheken in der Welt.

In zwei Briefen an Karl Marx vom 18. Oktober 1846 und vom 9. März 1847 wies Friedrich Engels auf das geheime Erscheinen der „Pariser Horen“ unter der Redaktion von German Mäurer hin.¹ Engels bekundete reges Interesse und beabsichtigte mitzuarbeiten. „Was ich schreibe, natürlich pseudonym oder artonym“, berichtete er an Marx.²

Der „Telegraph für Deutschland“ warb für die „Pariser Horen“. Im November 1846 wurde das Erscheinen einer neuen „Zeitschrift politischen, socialen und literarischen Inhalts“ angekündigt, im März und Juni 1847 wurden die Leser mit längeren Auszügen aus Artikeln der „Horen“ bekannt gemacht.³

Ein knappes Jahr nach der Ankündigung im „Telegraph“ verzeichnete Weller in einer ersten Bibliographie über Sozialistika, dem „Wegweiser auf dem Gebiete der freien demokratischen Literatur“, die „Pariser Horen“ als eine laufend erscheinende Zeitung mit Preisangabe.⁴ In einer anderen Fassung des „Wegweisers“, erschienen Anfang 1850, wurden sie als eine abgeschlossene Publikation aufgeführt — 1847 in sechs Heften erschienen.⁵ Darüberhinaus würdigte Weller die Zeitschrift ausführlich in einem Artikel „Die deutsche Presse und ihre neuesten Bestrebungen“.⁶ Er stellte abschließend fest: „Die Horen haben in den späteren Heften den musikalisch-novellistischen Inhalt, der erst etwas vorherrschte, allmählich ziemlich beseitigt und einem interessanten, gediegenen Platz gemacht“.⁷

Getarnt unter dem Titel „Kritische Blätter“ gab Weller die Restauflage der einzelnen Hefte im Revolutionsjahr 1848 in seinem Leipziger Verlag in Buchform heraus. Er versah sie mit einem neuen Titelblatt und einem grünen Papierumschlag, und es gelang ihm offenbar, die sächsischen Polizeibehörden zu überlisten und die „Pariser Horen“ in dieser Erscheinungsweise zu vertreiben.

Jacques Grandjonc weist in einer Bibliographie über die „Deutsche Emigrations-

presse in Europa während des Vormärz 1830–1848“⁸ auf diesen verlegerischen Trick hin, der nun in zwei gut erhaltenen Büchern vor uns liegt. Ein Exemplar stammt aus der ehemaligen SPD-Bibliothek. Unter der Nummer 301 ist der Titel „Kritische Blätter“ im Katalog von 1927 auf der Seite 912 zu finden. Nach den Angaben in der Bibliographie von Grandjonc gab es im Jahre 1979 einzelne Hefte in der Bibliothèque nationale, Paris, in der Bibliothèque nationale et universitaire, Strasbourg, in der Bayerischen Staatsbibliothek, München, und von der Buchform unter dem Titel „Kritische Blätter“ je ein Exemplar in der Universitätsbibliothek, Leipzig, und in der Bibliothèque nationale et Universitaire, Lausanne. In diese Liste reihen sich die beschriebenen Exemplare aus der IML-Bibliothek ein.

Anmerkungen

- 1 Siehe MEW, Bd. 27, S. 59 und 77.
- 2 Ebenda, S. 77.
- 3 Siehe Telegraph für Deutschland, Hamburg, Nr. 186, November 1846, S. 744; Nr. 46–52, März 1847, S. 181–183, 187–188, 189–191, 195–196, 197–198, 203–204, 205–207; Nr. 93, Juni 1847, S. 372.
- 4 Siehe Demokratisches Taschenbuch für 1848, Leipzig 1847, S. 335.
- 5 [Weller, Emil Ottokar:] Wegweiser auf dem Gebiete der sozialdemokratischen Literatur Deutschlands. In: Neujahrs-Almanach für Unterthanen und Knechte, Leipzig 1850.
- 6 Siehe Demokratisches Taschenbuch für 1848, S. 72–95.
- 7 Ebenda, S. 85.
- 8 Siehe Heinrich Heine und die Zeitgenossen, Berlin 1979, S. 288/289.